

Tartaros - Licht oder Schatten

Von Merlot

Kapitel 4: Narutos Licht

Das vierte lässt grüßen. Viel Spaß.

In Takigakure war Naruto, gerade zusammen mit den beiden Mädchen, bei Fuus Mutter und aßen, wobei die Frau bemerkte das die Weißhaarige ziemlich viel Essen konnte und damit Fuu Konkurrenz machte. Als ihr Teller wieder leer war, sprach reichte sie ihren Teller an die Frau, „Nachschlag bitte.“ diese lächelte, „Gerne.“ damit bekam das Mädchen wieder etwas zu Essen, auf welches sie sich nun stürzte. Fuu konnte dabei nur Tatenlos zusehen. Das Mädchen konnte noch mehr Essen als sie, was Fuu noch nie geschehen war.

Pakura, welche an einer Wand lehnte, beobachtete sie dabei. Nachdem Fuus Mutter, Mei darüber unterrichtet hat, wo sich die Kinder aufhalten, schickte diese sofort Pakura los, damit sie ein Auge auf sie hat. Naruto konnte wenn es darauf ankam, trotz der Tatsache das er erst 5 war, auf sich selbst aufpassen. In Kumogakure hatte man das ja gesehen, als ein betrunkenener ihn angreifen wollte und Naruto ihn geröstet hat. Um Inari machte sich Mei mehr sorgen. Da sie, anders als Naruto, keine richtige Kontrolle über ihr Chakra hat und daher gerne einmal viel zu viel auf einmal freisetzt, was zur folge hat das sie danach ziemlich erschöpft ist. Doch will Mei das auch noch ändern. Sie ist 5, also ideales Alter um mit dem Training anzufangen. Mit Naruto hatte sie angefangen als dieser 4 war, was vor allem den Grund hatte, das dieser aus Instinkt sein Chakra freisetzte, wobei heraus kam das seine Blitze rot und die Flammen blau waren. Sie kann sich noch gut daran erinnern, wie dieser das halbe Haus zerstört hat. Damals war in Kumogakure jeden Tag die Hölle los. Und da sie ja gerne verhindern möchte das jemand herausfindet das er der Jinchuriki des Kyubi ist und sich mit diesem versteht. Die Ältesten aus Konoha würden verlangen das er zurückkommt und dem Dorf als Waffe dient, doch würden Mei, Pakura und Minato das nie zulassen. Kushina würde den Ältesten den Kopf abreisen, wenn Kurama die nicht vorher zwischen seine Klauen bekommt.

Doch dann erhob sich Naruto, „Danke für das Essen.“ mit diesen Worten war er auch schon aus dem Raum verschwunden. Pakura sah ihm zwar noch etwas nach, doch war es in diesem Moment wichtiger das sie auf Inari aufpasste. Naruto, wie auch seine

Kleidung waren mit Hiraishin-Markierungen versehen. So konnte Mei jederzeit zu ihm gelangen. Zudem war da auch noch Kurama. Von daher brauchte sie sich um Naruto keine Sorgen zu machen.

Dieser sprang nun von Dach zu Dach in dem kleinen Dorf. Was er von dem hier halten sollte, wusste er nicht. „Seltsames Dorf.“ sprach er, während er sich umsah. Doch erblickte er dann wieder den eingefrorenen Teil des Dorfes, wo er Fuu kennen gelernt hatte. Aber dann hörte er ein paar Leute etwas sagen.

„Anscheinend haben wir Gäste.“

„Ja und? Was soll daran schon so besonders sein?“

„Es sollen auch Kinder dabei sein.“

„Stimmt!“

„Die sollen mit dem kleinen Monster gespielt haben.“

„Hat man denen den nichts gesagt?!“

„Anscheinend nicht.“

„Wir müssen dringend mit den Eltern der Kinder reden.“

„Ja. Dieses Monster hat hier keinen Platz und das soll es endlich kapieren.“

„Ich verstehe sowieso nicht warum Shibuki da nichts macht.“

„Wenn niemand den Besuchern Bescheid sagt, wird das Biest es nie lernen.“

„Am Besten wäre es doch, wenn es für immer verschwinden würde.“

„Ja. Aber dieses mal müssen wir es loswerden.“

„Ohne sie wäre das Dorf besser dran.“

Naruto hörte von da an nicht mehr zu. „Die Menschen sind doch alle gleich.“ murmelte er. Naruto kann sich gut daran erinnern wie er Inari oder Hana im Dorf gesehen hatte. Die einsamen Blicke der beiden unschuldigen Mädchen konnte er nicht ertragen. Er verstand die Erwachsenen einfach nicht. Sie haben doch die Bijū in die Körper der Mädchen gesperrt. Und dennoch behandeln sie sie als wären sie Monster ohne irgendwelche Rechte und Gefühle. „Ganz egal wie man es auch dreht und wendet.“ sprach der 5-jährige, „Die einzigen Monster die ich hier sehen kann seid ihr.“ der Bijū in seinem Unterbewusstsein nickte dazu. Recht hatte der Junge ja. „Da hast du recht,

Naruto.“ sprach der Bijū, der zur Abwechslung einmal wach war, „Aber so sind sie nun einmal. Ihre Machtgier kennt keine Erbarmen.“ Naruto sein Blick wurde damit ziemlich ernst, wobei man nicht glauben konnte, das der Junge erst 5 Jahre alt war. Als Neffe der angesehensten Frau im ganzen Dorf, setzten die Leute dort natürlich auch sehr viele und vor allem sehr hohe Erwartungen an ihn. Da blieb für eine unbeschwertere und sorgenfreie Kindheit nicht viel Platz. Seine Kräfte und das regelmäßige Training waren ein guter Beweis dafür. Doch er war glücklich und allein das zählte. Wenn Naruto nicht glücklich wäre, dann hätte Mei schon etwas gesagt. Denn hatte sie im Dorf ja mehr als genug Einfluss auf den Raikage.

Seine Schwester Rosy, die ihr rotes Haar eindeutig von ihrer Mutter geerbt hatte und welche im allgemeinen auch als die Prinzessin von Konoha bekannt war, hatte es ganz anders. Klar, sie war auch glücklich. Als Tochter des Hokage gab es zwar auch hohe Erwartungen an sie, doch hatten ihre Eltern da noch ein Wörtchen mitzusprechen. Minato möchte seiner Tochter eine normale Kindheit gönnen, welche seiner Schwester verwehrt blieb. Das war eben der Nachteil den das Leben als Genie und Wunderkind mit sich brachte. Zudem war da noch Kushina. Diese würde demjenigen der ihr Kind unglücklich macht, zeigen welchen Dämon man damit herauf beschwören kann. Und das tat sich im Dorf keiner freiwillig an. Die Ältesten lagen über 3 Monate im Krankenhaus, als sie versuchten Rosy einfach, über ihre Eltern hinweg, an der Akademie einzuschreiben. Die ANBU hatten zwar versucht einzugreifen, aber erfolglos, denn erging es denen nicht besser. Kakashi, Itachi sowie Shisui, die ANBU die im Dienst der Familie Namikaze stehen, hatten sich da nicht eingemischt, was sich als klug herausstellte. Nebenbei waren diese drei, zusammen mit Rin Nohara und Tenzo ohnehin jederzeit für die Familie Namikaze da. So hatte Rosy auch jemanden hinter dem sie sich verstecken kann, wenn sie wieder einmal einen ihrer Streiche gespielt hat, wobei wegen ihrer starken Freundschaft zu Sasuke auch die Uchihas hinter ihr stehen.

Dies brachte den Uchihas natürlich auch das ansehen ein, das sie sich ihrer Meinung nach verdienen. So kam es das sich das Dorf und die Uchihas wieder einander näherten. Den Hyugas gefiel das nicht, da sie der Meinung waren, da sie daher an Macht eingebüßt hatten. Es war von vorne rein schon immer so gewesen das beide Clans der Meinung waren, sie seien der stärkste Clan in Konohagakure. Durch diese Freundschaft hatte der Uchiha-Clan an ansehen deutlich gewonnen, sehr zum missfallen des Hyuga-Clans. Denn dieser war auf das Bündnis mit dem Blitzreich nicht so gut zu sprechen, was wohl daran lag das der jüngere Zwilling Bruder ihrer Oberhauptes ausgeliefert werden musste. Minato war bewusst das dies nicht auf den Mist des Raikage gewachsen war, sondern mehr auf den einen seiner Berater. Denn Minato kannte sie schon seit sie Kinder waren. Schließlich kam er ja ursprünglich aus Kumogakure. Erst als ihre Eltern starben, ging er nach Konoha, wo er guter Freund seiner Eltern lebte, während Mei, seine Ältere Zwillingsschwester Mei, welche damals schon als die Göttin von Kumogakure galt, blieb dort zurück, da sie ihre Heimat nicht verlassen wollte.

Was aus Nejis Vater geworden war, bis bis Dato unbekannt. Die Hyugas, allen voran

Hinatas Vater, wollten die Leiche wieder haben. Einerseits weil die Ältesten das Byakugan beschützen wollten, andererseits weil sie ihrer Freund beerdigen wollten. Da die Hyugas angst hatte das ihr ansehen im Dorf sinken würde, haben sie niemanden gesagt was damals wirklich geschah. Denn ältesten der Hyugas war nämlich durch aus bewusst das sie durch diese Tat ihre Ehre verloren hatten. Denn hatten sie statt der geforderten Person einen anderen ausgeliefert. Zudem war da die Sache das Mei den Hyuga-Clan ohnehin nicht leiden konnte, da ihr diese viel zu Arrogant waren. Das war einer der Gründe warum der Hyuga in Kumogakure beerdigt wurde, wovon allerdings niemand außerhalb des Dorfes etwas wusste.

Naruto war weiter im Dorf unterwegs, wovon Mei mittlerweile auch in Kenntnis gesetzte wurde. Naruto gefiel es sich über die Dächer der Stadt zu bewegen. In Kumogakure machte er dies auch gerne. So war er durch seine Wanderungen vor eine Monat einmal im Büro des Raikage gelandet, genauer gesagt auf dessen Gewichten, was diesem erst später auffiel, als Pakura erschien um Naruto zum Essen zu holen. Das der Raikage, nachdem Naruto seinen Hut mitnahm, durchdrehte musste nicht wirklich erwähnt werden, wenn auch er die folgenden Tage im Krankenhaus verbrachte, da Mei ihn »gestreichelt« hatte.

Etwas später hatte Naruto den höchsten Punkt dieses versteckten Dorfes erreicht. Dort saß er auf einem Ast des riesigen Baumes und blickte von dort über das Wasser, welche anschließend den Wasserfall herunter floss. Er mochte diese ruhe und vor allem diese Höhe auf der er sich befand. Im Kumogakure saß er meistens auf dem Dach vom Gebäude, in dem der Raikage sein Büro hatte. Von Dort beobachtete er dann gerne einmal die Sterne.

Zum jetzigen Zeitpunkt konnte er dies ja schlecht, da noch helllichter Tag war, doch kümmerte er sich nicht darum. Er genoss lieber die Ruhe. Doch dann hörte er etwas. Im selben Moment standen auch schon eine Gruppe aus 5 Shinobi neben ihm. Schon am Stirnband erkannte er das es Shinobi aus Takigakure waren. (Die haben sich nicht aus versehen hierher verirrt.) dachte er sich dabei. Der neunschwänzige Biju in seinem Unterbewusstsein nickte dazu.

„Junge!“ sprach einer der Ninjas und klang dabei ziemlich streng, wobei alles andere als freundlich aussah. „Du wirst jetzt mit uns kommen.“ sprach ein anderer weiter. Naruto sah dann aber lieber wieder den Wasserfall herunter, „Nein Danke.“ sprach der 5 jährige dazu. So erhob ein anderer Shinobi das Wort, der jetzt ziemlich Böse klang, „Das war keine einfach bitte an dich, Hosenscheißer.“ damit wollte er den Jungen packen, doch erwischte er diesen gar nicht. Alles was er nun sah, waren einige Spähren aus Licht, die herum flogen.

Die blicke der Männer folgen den Lichtern natürlich. Diese setzten sich an einem anderen Ast des Baumes wieder zusammen, wo sie Naruto nun sahen. „Der Junge

besitzt anscheinend ein Kekkei Genkai.“ stellte einer fest, wozu der nächste nickte, „Stimmt. Aber ist er dennoch nur ein Kind.“ „Hätten wir seinen Eltern früher Bescheid sagen können, hätten sie ihn sicherlich von dem Monster ferngehalten. Dann hätten wir den ganzen Salat nicht.“ dabei grinsten alle. Ja, ihrer Meinung nach sollte das Monster, wie sie Fuu immer nannten, einfach verschwinden.

Narutos Gesichtsausdruck änderte sich bei dem Begriff Monster wieder. Seine Augen hatten sich ebenfalls verändert. Diese waren nun Rot geworden mit schlitzförmigen Pupillen. Die Augen des Kyubi eben. So stand er dann auf und sah die Männer mit einem ernsten und finsternen Blick, den man dem Kind nicht zugetraut hätte, auf die Shinobi, welche auf einem anderen Ast standen.

Diese sahen nun etwas erschrocken aus, „Was ist den mit dem geschehen?“ wollte einer wissen, „Dieser blick in seinen Augen... das ist doch kein Kind mehr.“ die anderen konnten dem gut zustimmen. „Da fragt man sich doch...“ „Wer hier das wahre Monster ist.“ beendete ein anderer den Satz des ersten.

In Narutos Unterbewusstsein war der Bijū nun zu ihm vorgetreten, „Ich mach das?“ der Junge nickte dazu, „Danke Kurama.“ so grinste der Fuchs nun. Die Reise hierher hatte sich doch gelohnt. Es ist schon etwas her seitdem er gekämpft hat.

Mei hatte, als sie einmal mit ihm in Verbindung getreten war, dem Bijū gesagt das sie die Existenz des Stärksten Jinchurikis geheim halten sollen, bis die Zeit dafür reif war. Kurama musste sagen das sie recht hatte. Der Junge war anders als Mito. Das war vermutlich auch der Grund, warum er ihm half und ihm in schwierigen Kämpfen und Situationen zur Seite stand. Zudem war es das erste mal das ihn die Menschen nicht als Monster oder Bijū ansahen. Für Naruto stellt er den besten Freund da, den man sich wünschen konnte. Dies hatte ihm der Junge auch schon mehrfach gesagt. Vermutlich war das auch der Grund, weshalb sich der Bijū ihm gegenüber anders verhält.

So grinste der Junge nun auch, wobei die Shinobi aus Takigakure nicht wussten was da gerade vor sich ging. Sein Grinsen kam dem eines Fuchses gleich, was verständlich war, da dieser in diesem Moment die Kontrolle darüber hatte. Was die Shinobi aus Takigakure nicht wussten, war das dies das letzte mal war, das sie jemanden grinsen gesehen haben.

Im Dorf sah sich Mei gerade etwas um, wobei sie die Eingefrorene Umgebung sah. „Das war eindeutig Inari. Meine Möbel friert sie auch gerne ein.“ kicherte die Frau. Dass das Mädchen keine gute Chakrakontrolle hat, bemerkte man. Doch als sie dann nach oben sah, bemerkte sie etwas anderes. Da sprang ein kleiner Junge, von etwa 5

Jahren über die Dächer der Stadt. Er hatte Blondes Haar, Blaue Augen und trug ein T-Shirt, auf dessen Rücken das Wappen des Namikaze-Clans abgebildet war. „Naruto!“ rief sie dann, womit der Junge stehen blieb und sich in Richtung der Stimme umdrehte, die ihn gerufen hatte.

Als Naruto nach unten blickte, sah er auch schon sofort eine Tante, „Tante Mei.“ damit sprang er nach unten und landete direkt vor ihren Füßen. Die Frau streichelte dem kleinen damit etwas durchs Haar, was dieser sich gerne gefallen ließ. Sie war da eine der wenigen Personen die das durften. Wenn das andere taten, bekamen diese gerne einmal seine Blitze zu spüren. Mei und Pakura mussten jedes mal Lachen, denn erkannten sie sofort ob es ein Blitz war der vom Training kommt, oder ob es ein Blitz war, den Naruto von sich gab, weil ihm jemand durch Haar wuschelte. Das Ergebnis war allerdings stets dasselbe. Der Raikage hatte diese Blitze auch schon einmal abbekommen. Das war vor 3 Wochen. Er lobte sogar Narutos Talent und ließ ihn von da an von Darui unterrichten, der ein wahrer Meister des Blitzverstecks war. Die Raiton-Rüstung, so sagte er selbst, bringt er ihm bei, wenn er etwas Älter ist. Das der Raikage großes Potenzial in dem Jungen sah, wusste Mei. Aber bei ihr war es ja auch nicht anders. Ansonsten hätte sie dem Jungen nicht schon im Alter von 4 Jahren das Ninja Handwerk beigebracht.

So gingen sie dann weiter, „Morgen Abend verlassen wir das Dorf wieder.“ sprach sie leise, sodass es nur der Junge neben ihr hörte. Dieser nickte einfach, „Kommt Fuu mit uns?“ wollte er wissen, was seine Tante bestätigte. „Ich habe ein paar Leute gehört die Fuu...“ weiter konnte er nicht sprechen, da seine Tante ihm zuvorkam, „Die Fuu loswerden wollen. Ich weiß.“ das Überraschte den Jungen, weshalb dieser die Frau nun ansah, „Es gab schon einige Mordversuche, welche das Mädchen nur Knapp überlebt hat.“ damit sah Naruto zu Boden. Er wusste ja das die Menschen in seinesgleichen stets nur die Monster sehen die sie in sich tragen. „Wie kann man nur so... so...“ er fand einfach keine Worte dafür. Am liebsten würde der Junge seinen Freund auf diese Leute loslassen, so wie er es mit denen gemacht hat, sie ihn so unfreundlich angefahren haben.

Das war es dann auch schon wieder. Hoffe doch das es euch gefallen hat. Würde mich über eure Meinungen darüber sehr freuen.